



33. Sonntag im Jahreskreis

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus (Mk 13, 24-32)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: In jenen Tagen, nach jener Drangsal, wird die Sonne verfinstert werden und der Mond wird nicht mehr scheinen; die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. Dann wird man den Menschensohn in Wolken kommen sehen, mit großer Kraft und Herrlichkeit. Und er wird die Engel aussenden und die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels. Lernt etwas aus dem Vergleich mit dem Feigenbaum! Sobald seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, erkennt ihr, dass der Sommer nahe ist. So erkennt auch ihr, wenn ihr das geschehen seht, dass er nahe vor der Tür ist. Amen, ich sage euch: Diese Generation wird nicht vergehen, bis das alles geschieht. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. Doch jenen Tag und jene Stunde kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal der Sohn, sondern nur der Vater.

Impuls

Heute ist der 33. Sonntag im Jahreskreis. Das Kirchenjahr geht langsam schon dem Ende zu. Wir hören in der Lesung und im Evangelium die apokalyptische Botschaft. Sie sprechen von der Endzeit, der Zeit großer Not und dem Wiederkommen des Menschensohnes. Apokalyptische Schriften können schwer zu verstehen sein, da sie in verschlüsselter Sprache verfasst sind. Sie sollten nicht wörtlich interpretiert werden, sondern immer im Kontext der Schrift. Die apokalyptischen Autoren wie Daniel möchten ihre Leser daran erinnern, dass die Schwierigkeiten, die sie durchmachen, nicht ewig andauern werden. Daniel ermutigte die Juden, einen starken Glauben an Gott zu haben, und die Hoffnung nicht aufzugeben, denn nach der Zeit der Not werde sicherlich eine Zeit des Heils kommen.

Liebe Freunde in Christus! Denken Sie an die realistische Situation unserer Welt heute. Der Mensch ist ja selbst schon dabei, die Welt einem Ende näher zu bringen. Die Menschheit hat selbst schon die Fähigkeit, alles Leben auf diesem Planeten zu zerstören. Statt Liebe und Frieden setzen Sie sich für Krieg und Zerstörung ein. Es gibt heute viel Leid, Traurigkeit, Unglück und Krieg in der Welt. Können Sie sich vorstellen, wie viele Bomben allein im vergangenen Jahr auf Gaza, die Ukraine und den Libanon abgeworfen wurden oder wie viele Raketen und Geschosse auf Israel abgefeuert wurden? Können Sie sich vorstellen, welchen Schaden diese Bomben und Raketen anrichten können, wie viele Menschen sie getötet haben und welche Zerstörung sie verursacht haben, und immer noch verursachen? Kinder werden getötet und zu Waisen gemacht. Familien werden ausgelöscht. Hoffnungen werden zerstört, Städte werden komplett zerstört. Terror und Hass werden gefördert und von Generation zu Generation weitergegeben. Der Kreislauf von Gewalt und Zerstörung scheint kein Ende zu nehmen. Ja! Wir leben in schrecklichen Zeiten, in einer Welt, die sich im Selbstzerstörungsmodus befindet.

Kaplan Virginus Nwuso